

Vorrede zur zweiten Auflage.

Auch die Agathe tritt in einer zweiten Auflage auf. Die erste, ebenfalls große, ist unerwartet schnell vergriffen worden. Alle sie beurtheilenden öffentlichen Blätter beurtheilten sie gütig und schenkten ihr freundlichen Beifall. Am belehrendsten mußten dem Verfasser die Beurtheilungen gebildeter Frauen, deren ihm mehrere auf Privatwegen zugekommen sind, sein. Zartfünnig machten sie ihn darauf aufmerksam, daß er dem Sinne für's Schöne zu sehr gehuldigt, und damit der Eitelkeit, wenigstens Einzelner, ohne Wissen und Willen, vielleicht etwelchen Vorschub gethan. Ältere, vorzügliche unverehelichte Leserinnen rügten, daß Verfasser dem Ehestand doch zu sehr geschmeichelt und vergessen zu haben scheine, daß auch sie sich einen schönen Wirkungskreis bilden, und ihre hohe menschliche und christliche Aufgabe ebenfalls befriedigend, nützlich und segnend lösen können. Anderseits behaupteten selbst Jungfrauen, daß die Agathe das weibliche Geschlecht im Allgemeinen zu hoch gestellt habe, wogegen dann Andere es vollkommen richtig gezeichnet fanden. Eine Stimme sprach sogar aus, es sei hier zu tief unter das